

ſchen dadurch keine ewige und beſtändige Herrlichkeit oder Seeligkeit zu fließen/ ſondern ſie iſt eitel / gehet mit eitelen Sachen um/ deswegen iſt und bleibt ſie eine Weiſheit dieſer Welt.

S. 4. Er thut noch hinzu / auch nicht die Weiſheit der Oberſten dieſer Welt / welche vergehen/ verſtehet ohne allen Zweifel darunter / die Oberſten der Juden/ weil er ſo gleich von ihnen meldet/ daß ſie den HErrn der Herrlichkeit haben gecreuziget/ das aber wird Act. 3. 15. den Juden zugeſchrieben. Dieſe Menſchen waren von groſſer Einbildung/ und war Chriſtus in ihren Augen ſehr klein Joh. 7. 48. Die Lehre Jer. 23. 6. von dem HErrn / der unſere Gerechtigkeit iſt / war ganz bey ihnen erloſchen/ die ſonſt bey den Gläubigen zu der Propheten Zeiten / den Nahmen der Cabbala führete/ denn die Gerechtigkeit in Chriſto/ dem Meſſia/ wurde für das höchſte Geheimniß geſchätzt / aber allgemählig ſo deformirt und geſchändet/ daß ſchon vor und zu Chriſti Zeiten/ es in ein Geheimniß der Boßheit ſich verwandelt.

S. 5. Denn weder die Phariſäer/ noch Saducäer oder Eſſäer/ hielten von einer zugerechneten Gerechtigkeit / ſondern die Gerechtigkeit vor Gott/ wolten ſie von innen heraus haben / und ſchrieben ihren Wercken alles Verdienſt zu: Ja es hielten dieſe Secten/ voraus die Eſſäer die Seele vor eine der ſubtilſten Luſt/ für ein Licht = Leib / welche in dem Leibe als im Kercker verſperret lebe / weil ſie die natürliche Luſtbarkeit an ſich gezogen; Wenn ſie aber von fleiſchlichen Banden / als von langwieriger Dienſtbarkeit loß würde / ſo fahre ſie über ſich/ und gehe ihre Freude bald an; Sehen auch wohl der frommen Seelen Auffenthalt in eine fröliche / und der Böſen in rauhe Landſchaften / wie aus dem Joſepho Lib. 2. de Bell. c. 7. zu ſehen. Dieſes mit einander nun ſagt der Apoſtel ſey vergehend/ wie phantaſtiſch hochtrabend/ man ſich auch gleich darbey aufführe.

S. 6. Wenn man nun dieſer neuen Chriſten ihr ganzes Weſen beurtheilet / was findet ſich bey ihnen ſo unvergänglich / weder Worte noch Weiſheit? Ja da ſie alles/ auff ſich ſelbſt bringen / denn auch ihr Licht = Leib/ dieſes ihr Göttliches/ ihr Chriſtus/ ſie ſind es ja ſelber? der Gluch iſt ihr euſſerlicher Thierischer Leib/ das iſt alſo ihre Selbſtheit/ und aus dieſem gehet ihr Licht = Leib heraus / iſt alſo abermahl ihre Selbſtheit / nun ſagt der Apoſtel/ ſolche Menſchen mit ſamt ihrer Lehre / ſie vergehen / denn es findet ſich bey ſolchen Menſchen nichts vor/ ſo unvergänglich / ihre Worte ſind bloß Menſchlich/ denn wer hat noch an ihnen was Göttliches wahrge-
nom?